

Warum brauchen Schulen ein Medienbildungskonzept?

von Ann-Katrin Todd, LA Hessen

Ein **Konzept** ist für eine Schule noch kein Gewinn. Im Gegenteil. Es wird vielleicht sogar als zusätzliche und unnütze Arbeit verstanden, eines zu erstellen. „Warum sollen wir dokumentieren, was wir ohnehin schon alles machen?“ oder „Wozu brauchen wir überhaupt ein schulinternes Konzept?“ sind Fragen, die sich sicher einige Schulen stellen.

Der **KMK-Beschluss von 2012** stellt Schulen vor die Herausforderung, einen „dauerhaften, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt“ zu gestalten. Es geht hier um mehr als nur den „Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz“; deshalb ist ein Medienbildungskonzept auch mehr als Mediencurriculum. Ein schulspezifisches Medienbildungskonzept kann aber auch curriculare Aussagen zur Vermittlung von Medienkompetenz enthalten.

Am besten stellt man sich ein Medienbildungskonzept vor als eine **schulintern verbindlich getroffene Vereinbarung zum Umgang mit Medien**. Es sollte schulweit geltende Antworten und Regelungen finden für folgende Fragestellungen:

- Welchen **Medienbegriff** legen wir zugrunde?
- Welche Rolle spielen **neue Medien im Konzert mit den „alten“**? Wie stellen wir sicher, dass Bücher und Internet genutzt werden, dass Lesen und Chatten beherrscht werden, dass Plakate neben Powerpoint existieren und gefördert werden?
- Was wollen wir mit der **Medienbildung bezogen auf unsere Schülerschaft** erreichen?
- Welche Rolle spielt dabei ein **medienkritischer Ansatz**?
- Und wie passt das zu unserem **schulischen Leitbild**?
- Wie fügt sich Medienbildung in unsere anderen **Profilschwerpunkte/Angebote** ein (Ganztag, Kulturschule, Europaschule, Musikalische Grundschule, Schule ohne Rassismus, MINT-Schule, Gesundheitsfördernde Schule und dergl.)? Wo gibt es Synergien?
- Welche **Kompetenzen** im Umgang mit Medien soll die einzelne Schülerin/der einzelne Schüler jeder Jahrgangsstufe bei uns erwerben bzw. erweitern? (Mediencurriculum)
- Wenn die SuS unsere Schule verlassen, was sollen sie **verbindlich** erworben/mitgenommen/geleistet haben?
- Was sind **Pflichtanteile und Wahlangebote** (Laptopklasse, WPU, AGs)?
- Und wie **dokumentieren und bewerten** wir das (Portfolio, ECDL, Leistungsnachweise, Verständigung auf Bewertungskriterien, usw.)?
- Wie lassen sich Medienkompetenzen **mit anderen Kompetenzen** verbinden (z.B. Personal-, Sozial-, Methoden- und interkulturelle Kompetenzen)?
- Welchen Beitrag können die einzelnen **Fächer und Fachbereiche** dazu leisten? (Kopplung von Medienkompetenzen und Inhalten)
- Und wie können wir **Kompetenzen kontinuierlich aufbauen**, anwenden, einfordern (Spiralcurriculum)?
- Welche **Medienausstattung** (Hard- und Software, Lizenzen) steht uns dafür an unserer Schule zur Verfügung?
- Über welche **Räume** verfügen wir? Welche Kapazitäten haben wir? Wie können wir raumunabhängig/flexibel agieren? Welche Nutzungsregelungen haben wir?

- Welche **Materialien** benötigen wir als Lehrende für die Vermittlung von Medienkompetenzen? (Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien usw.)
- Welche Kompetenzen sollten LuL haben, um SuS im sachgerechten Umgang mit Medien anzuleiten? Wie müssen wir unsere **Fortbildungsplanung** gestalten, um die erforderliche Expertise in unserem System zu haben/langfristig zu sichern?
- Wie können wir als Lehrende **auf dem neuesten Stand** bleiben, was einerseits die Entwicklung bei den neuen Medien betrifft und andererseits die unterrichtliche Umsetzung des Umgangs mit Medien angeht?
- Wie wollen wir **als Kollegium** im Rahmen der Medienbildung zusammenarbeiten und dabei voneinander und miteinander lernen? Wie pflegen wir einen unterstützenden Austausch in Bezug auf Medienbildung?
- Welche Rolle sollen **Medien im Unterricht** unserer Schule spielen? Welche Haltung haben wir als Lehrende zu Medien? Über welche Erfahrungen und Qualifikationen verfügen wir?
- Wie unterstützen uns Medien bei der **Unterrichtsqualität** (z.B. in den Feldern Handlungsorientierung, individuelle Förderung, selbstgesteuertes und kooperatives Lernen, Lernreflexion)?

Die Erstellung eines Medienbildungskonzeptes ist eine **Schulentwicklungsaufgabe**; denn sie berührt Fragen der Unterrichts- und Personalentwicklung und ist ein gesamtschulischer Auftrag. Für den Erstellungsprozess stellen sich weitere Fragen:

- Was soll anders/besser werden durch unser **Medienbildungskonzept**? Was soll es leisten?
- Was ist bei uns bereits als **gute Praxis** in Bezug auf Medienbildung etabliert? (Bestandsaufnahme, evtl. Einsatz der Checkliste Medienbildung)
- Welche **Rückmeldungen** zu unserer Medienbildung gibt es von außen (Inspektionsresultate, Umfrageergebnisse, Beschwerden)?
- Welche **internen Evaluationsergebnisse** liegen vor? (Schüler- und Elternbefragungen, Unterrichtsfeedbacks, Leistungsdaten aus Präsentationsprüfungen u. dergl.)
- Was ist, bezogen auf den Unterricht, bereits **verbindlich geregelt**? Kann/soll das so bleiben? Was fehlt/muss hinzukommen?
- Welche **schulischen Entwicklungsvorhaben** gibt es (noch) im Bereich der Medienbildung?
- Mit welchen Ressourcen können wir was bewerkstelligen? Was brauchen wir (noch)?
- Wer ist **federführend** bei der Erstellung eines Medienbildungskonzeptes (Steuergruppe, Projektgruppe „Medienbildung“, ...)?
- Gibt es ein **Mandat** der Gesamt-/Schulkonferenz?
- Wie gelingt es, **alle Fachschaften** in den Prozess einzubinden? (fächerübergreifende und fächerverbindende Ansätze)
- Welche **Gruppen der Schulgemeinde** können darüber hinaus etwas beitragen (Schüler-, Elternvertretung)?
- Welche **außerschulischen Kooperationspartner** sind mit im Boot?
- An welchen Stellen braucht bei uns wer Unterstützung von wem? (Medienberatung, Schulentwicklungsberatung, Fortbildung, IT-Support usw.)
- Wie kommunizieren wir unser Medienbildungskonzept innerhalb der Schulgemeinde (z.B. Elternarbeit)?
- Wie kommunizieren wir unser Medienbildungskonzept nach außen? (Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Flyer usw.)